



Jahresbericht 2012

Das für die Lehrpersonen wichtigste Ereignis im Berichtsjahr 2011/2012 war wohl der Vollzug der **ausserordentlichen Lohnmassnahmen**. Die Teilrevision des Lohnsystems für Lehrpersonen von 2010 bringt deutliche Verbesserungen für Neuangestellte und stellt den jungen Lehrpersonen dank automatischen Stufenanstiegen eine vernünftige Lohnentwicklung in Aussicht. Um Rückstände und Benachteiligungen der amtierenden, älteren Lehrpersonen aufzufangen, wurden nun bis zu drei ausserordentlichen Lohnstufen gewährt. Leider ist unklar, wie das **Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA)** den Anspruch der einzelnen Lehrpersonen auf eine solche Massnahme festgestellt hat. Es scheint, dass die (theoretische) Erreichbarkeit der Lohnstufe 23 im Alter von 60 Jahren ein entscheidendes Kriterium war. Optimistischerweise wurde bei diesen Berechnungen von einem jährlichen Stufenanstieg ausgegangen! Das ist jedoch illusorisch bei einem für individuelle Stufenanstiege üblicherweise zur Verfügung stehenden Geldtopf von 0.4 % der gesamten Lohnsumme. Wir setzen nun unsere Hoffnung in die **Schulleitungen** und haben diese aufgefordert, ihrem gut qualifizierten Lehrkörper **altersabhängige Minimalstufen** zu gewährleisten.

Die Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH) bietet den Berufsfachschullehrpersonen **Weiterbildung** im Bereich Unterrichtspraxis, Allgemeinbildung und Persönlichkeitsentwicklung an. Sie ist überdies für die Organisation, Durchführung und Begleitung der Intensivweiterbildung zuständig. Die LKB hat Gelegenheit bekommen, mit vier Vertreterinnen/Vertretern in der sogenannten **Echogruppe** ihre Anliegen, Bedürfnisse und Kritik in Sachen Weiterbildung einzubringen. Leider hat sich diese Zusammenarbeit als heikel erwiesen. Es fällt der PHZH schwer, uns Lehrpersonen als Kundeninnen/Kunden zu betrachten und ihre eigenen Angebote als Dienstleistungen zu verstehen, die auf mehr oder weniger Gefallen und entsprechende Nachfrage stossen. Die von der PH vorgeschlagene Auflösung der Echogruppe, in welcher sämtliche Anspruchsgruppen vertreten sind, würde unsere Einflussmöglichkeit schwächen. Aus diesem Grund lehnen wir diesen Schritt vorläufig ab.

Ein Entwurf des neuen **Berufsmaturitäts-Lehrplans** ging in Vernehmlassung. Die LKB hat sich in ihrer Antwort zuhanden der Zürcher Bildungsdirektion im Grossen und Ganzen dem ausführlichen Bericht der Zürcher BM-Schulleiterinnen/-Schulleiter bzw. der Konferenz Rektoren Berufsfachschulen (KRB) angeschlossen.

Der **BVK** steht trotz sehr schlechtem Deckungsgrad von nur gerade 86.5% die vom Bundesrat verordnete Verselbständigung bevor. Unsere Pensionskasse wird dabei in eine privatrechtlich organisierte Stiftung überführt. Dieser steht als höchstes Organ ein 18-köpfiger Stiftungsrat vor. Mirko Lehnerr, Ökonom, Berufsschullehrperson und Mitglied des LKB-Vorstands, möchte unsere Interessen in diesem Gremium wirkungsvoll vertreten und stellt sich deshalb als Arbeitnehmervertreter im Wahlkreis 1 zur Wahl.

Die LKB hatte Gelegenheit, in **Arbeitsgruppen des MBA** und in **bildungsrätlichen Kommissionen** mitzuarbeiten und unsere Interessen einzubringen:

- Workshop Lehrpersonenmangel
- Arbeitsgruppe Beratung und Unterstützung von Lernenden
- Begleitgruppe Schulblatt des Kantons Zürich
- Bildungsrätliche Kommission Lernstandserhebung
- Bildungsrätliche Kommission Bildungsstandards und Lehrplan 21
- Bildungsrätliche Kommission Volksschule – Berufsbildung



- Bildungsrätliche Kommission Mittelschulen
- Bildungsrätliche Kommission Medien und ICT
- Begleitgruppe Lehrmittelpolitik

Die Zusammenarbeit der LKB mit dem **MBA** und der **Rektorenkonferenz (KRB)** ist gut etabliert. Auch in diesem Berichtsjahr wurde die Präsidentin zusammen mit den Vertretern der Schulleitungen und Schulkommissionen von Berufsfachschulen und Mittelschulen vom MBA zweimal zu einem Semestergespräch eingeladen. Die Präsidentin konnte an allen Versammlungen der KRB teilnehmen. Diese Veranstaltungen boten zahlreiche Möglichkeiten für nützlichen Informationsaustausch.

Den direkten Kontakt zum **Bildungsrat (BR)** hat unsere Bildungsrätin und LKB-Vorstandsmitglied Regula Trüeb optimal gewährleistet. Von ihr erfahren wir stets aus erster Hand, welche Entwicklungen sich in der Zürcher Bildungslandschaft, insbesondere in der Volksschule abzeichnen. Momentan befasst sich der BR mit einem neuen Konzept der Berufszuteilung. Kriterien wie z.B. Homogenität des Angebots, Erreichbarkeit und Wirtschaftlichkeit sollen eine sachliche Entscheidungsgrundlage liefern für die künftige Zuteilung der Berufe an einzelne Berufsfachschulen. Als Vertreterin des Bildungsrates nimmt Regula Trüeb auch Einsitz in der Kommission Berufsbildung, die über die Vergabe von Mitteln aus dem Berufsbildungsfonds entscheidet.

Die LKB hat den Kontakt zur **kantonsrätlichen Kommission für Bildung und Kultur (KBIK)** verstärkt und deren Mitgliedern gegenüber kund getan, dass wir eine Angleichung der Pflichtlektionen auf der gesamten Sekundarstufe II wünschen.

Die Zusammenarbeit mit den **Verbänden**, VPOD und ZLB, könnte intensiver sein, denn zur Erreichung der gemeinsamen Ziele würden sich unsere unterschiedlichen Stärken und Grenzen bestens ergänzen. Dieses Potential wollen wir in Zukunft besser nutzen.

Der **LKB-Vorstand** hat sich in seiner seit der letztjährigen Vollversammlung stark veränderten Zusammensetzung harmonisch eingespielt. Leider kommt es wiederum zu einem Abgang. Hans Huonker, Lehrperson an der EB, wird auf Ende Jahr pensioniert und verlässt somit den Vorstand nach 16 Jahren Mitarbeit.

Für die **Vollversammlung**, die als wichtigster Eckpfeiler als Informations- und Weiterbildungsveranstaltung der Lehrpersonen der Berufsfachschulen des Kantons Zürich organisiert ist, investiert der Vorstand viel Zeit und Arbeit. Wir sind jedoch überzeugt, dass der Wert dieser Veranstaltung für die einzelnen Lehrpersonen und für die Konferenz als Gesamtes den Aufwand rechtfertigt.

Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen, die uns mit Anfragen, Kritik und Vorschlägen auf Trab halten und uns auf diese Weise unterstützen. Allen Partnern der Politik, Behörde, Schulleitungen und Schulkommissionen, welche uns ernst nehmen und unseren Anliegen wohlwollend begegnen, sprechen wir ebenfalls unseren Dank aus.

Uster, 23. Oktober 2012

Doris Kohler
Präsidentin der LKB